

Ströme und Flüsse, die neuen urbanen Landmarken = Les fleuves et rivières, de nouveaux amers urbains?

Autor(en): **Fourreau, Frédéric / Mareschal, Loïc**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le
paysage**

Band (Jahr): **52 (2013)**

Heft 4: **Blau vernetzt = La maille bleue**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-391210>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ströme und Flüsse, die neuen urbanen Landmarken

Bei der Gestaltung von städtischen Flussufern bemühen wir uns, den Geist des Ortes aufzuzeigen, indem wir uns auf das landschaftliche Gerüst der Region stützen. Unsere Methode fragt nach der Rolle der Natur im städtebaulichen Projekt. Durch ökologische Korridore sollen auch die biologischen Kontinuitäten im territorialen Massstab wieder hergestellt werden.

Les fleuves et rivières, de nouveaux amers urbains?

Quand on nous interroge sur le devenir des rives des villes au bord de fleuves ou de rivières, il s'agit pour nous de révéler l'esprit du lieu en s'appuyant sur l'armature paysagère du territoire. Notre démarche est d'interroger le rôle de la nature dans le projet de Ville. Les nouveaux aménagements mettent aussi en place des continuités biologiques à l'échelle du territoire via des corridors écologiques.

Frédéric Fourreau et Loïc Mareschal

Städte breiten sich aus, aber ihre Geografie bleibt dieselbe: Man bemerkt, dass der Übergang zwischen Wasser und Land immer häufiger als horizontale städtische Landmarke aufgefasst wird. Das bedeutet in gewisser Hinsicht eine Rückkehr zu den Ursprüngen, wenn man bedenkt, dass sich viele Städte an den Ufern von Strömen und Flüssen entwickelt haben. Diese Übergangszone ist reich an Biodiversität, Nutzungen und Träumen von Reisen am Wasser. Unsere Projekte haben uns von den Quellen der Loire am Mont Gerbier-de-Jonc bis zu ihrer Mündung in den Atlantischen Ozean bei Saint-Nazaire geführt, mehr als tausend Kilometer entfernt. Dieser vielleicht letzte wilde Strom Frankreichs, ein geografisches Monument, hat unsere Herangehensweise an Fluss-Städte grundlegend beeinflusst. Die Loire ist ein weitgereister Strom, der seine Inseln mit sich trägt, sich durch winterliche Überschwemmungen nach Lust und Laune ausbreitet, sich im Sommer im sandigen Kleid zeigt... Eine solche, sich bewegende Landschaft führt zu einem ganz besonderen Dialog mit ihren Städten; es ist ein Dialog zwischen Stolz und Furcht.

Das städtebauliche Projekt soll die Ufer zu charakteristischen und identitätsstiftenden Orten und die Stadt als Bindeglied in der ökologischen Kette erkennbar machen. Die Gestaltung soll die Erlebbarkeit der Räume und soziale Kontakte fördern, sich in die reiche geschichtliche Beziehung der Stadt zum Fluss einfügen und die Beziehung der Bewohner zur Natur beeinflussen: ihre Praktiken im Umgang mit Freiräumen, ihre Wünsche. Wir suchen nach städtischen und landschaftlichen Gestaltungsideen, welche das intuitive Verständnis des Territoriums fördern, welche Orte zum Leben und zum Austauschen schaffen.

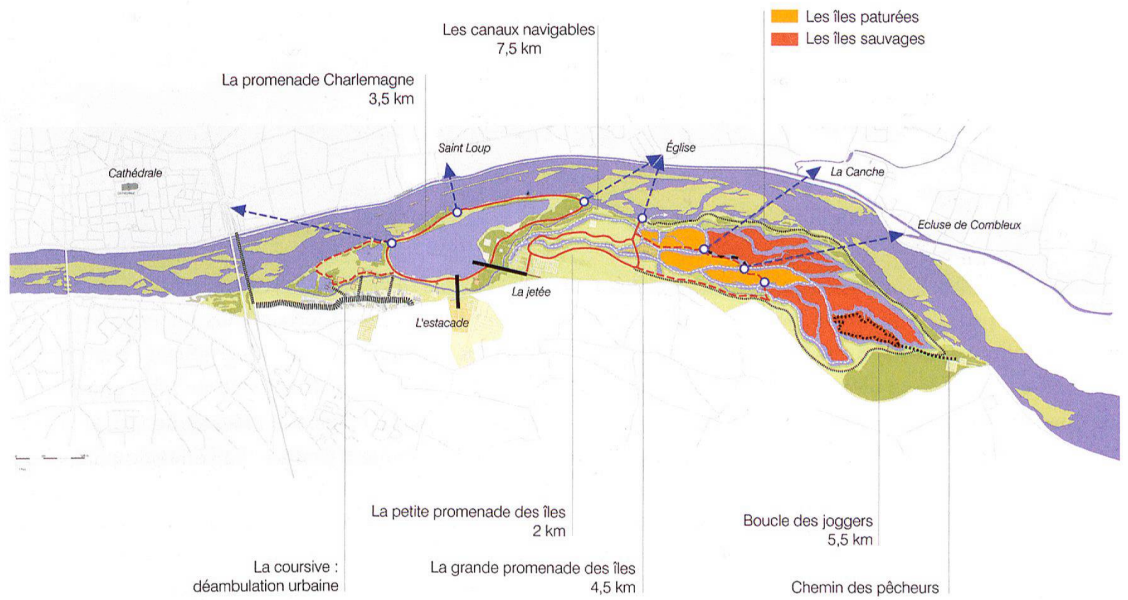
Les villes s'étendent, mais la géographie reste: on remarque que la lisière ville/eau devient de plus en plus un amer horizontal urbain, un retour aux sources en quelque sorte si l'on se souvient que beaucoup de villes se sont édifiées aux bords des fleuves et rivières. Cet écotone est riche en biodiversité, en usages et en rêves de voyages au fil de l'eau. Nos projets nous ont conduit des sources de la Loire au Mont Gerbier-de-Jonc, jusqu'à l'estuaire de Saint-Nazaire, mille et quelques kilomètres plus loin. Ce fleuve, monument géographique et dernier fleuve sauvage de France dit on, influence notre approche des villes fluviales. C'est un fleuve au long cours qui promène ses îles, qui prend ses aises lors des crues hivernales, qui découvre son sable en été... Le paysage mouvant, instaure un dialogue particulier avec ses villes, entre fierté et crainte.

Le projet urbain doit permettre aux rives d'être des lieux identifiés mais aussi identitaires, afin de voir la ville comme un maillon de la chaîne écologique. Il doit être aussi un atout en termes d'animation et de lien social, s'intégrer dans l'histoire déjà riche de la ville avec son fleuve et donc influencer sur la mise en lien des habitants avec la nature: leurs pratiques des espaces libres, leurs envies. Nous recherchons une conception paysagère et urbaine avec des propositions favorisant l'appréhension intuitive du territoire, en faire des lieux de vie et d'échanges. Deux exemples sont explicités pour une ville plus solidaire et plus durable, avec une trame verte et bleue magnifiée, un visage attractif à travers la dynamique d'usages diversifiés. Des territoires de conquête...

1 Parc de Loire – vielfältige Entdeckungsmöglichkeiten.
Parc de Loire – une découverte variée.

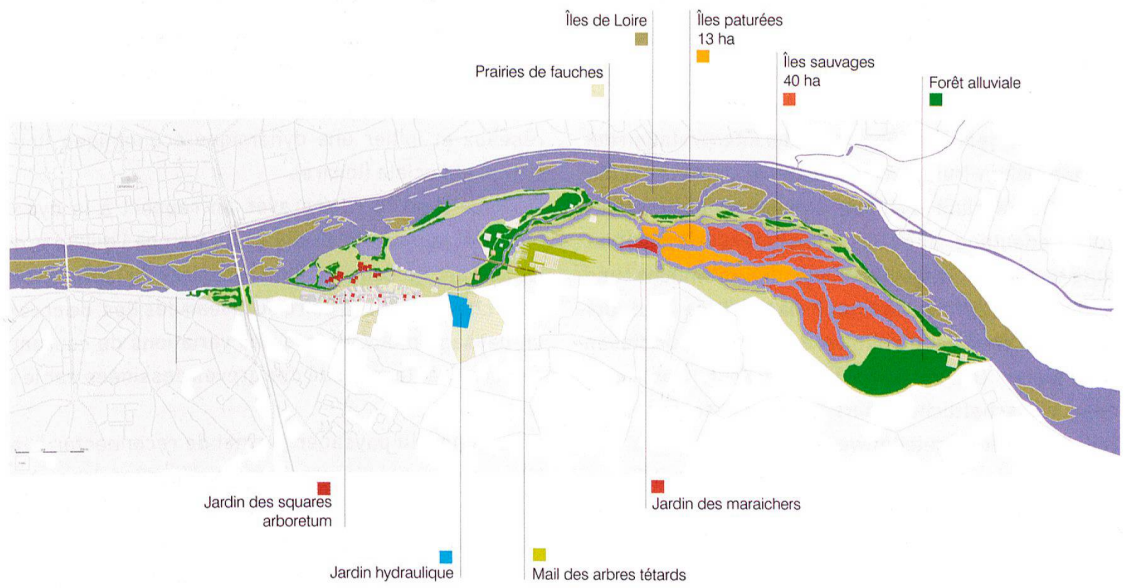
2 Das Vegetationskonzept bezieht sich auf die Landschaft.
Le projet végétal se réfère au paysage.

3 Die Inseln, Feuchtgebiete und Flussarme.
Les chevelus.

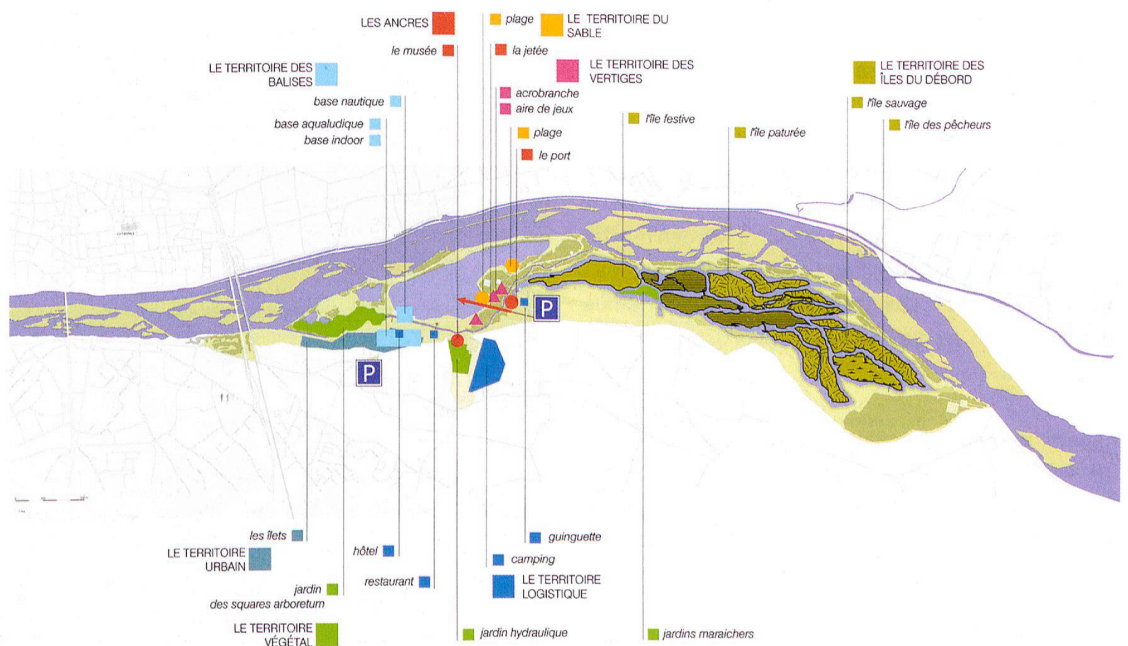


1

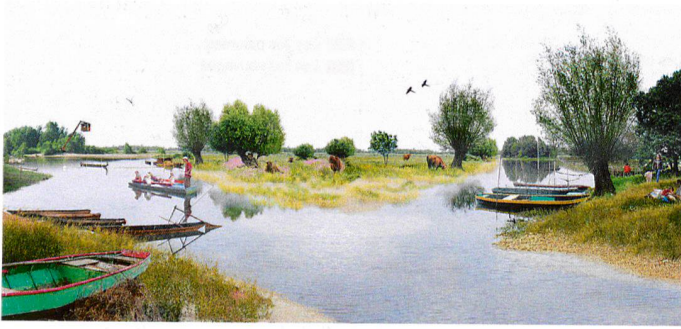
Phytolab (7)



2



3



4



5

Zwei Beispiele für solidarische und nachhaltige Städte stellen wir hier vor, in denen die grüne und blaue Grundstruktur mit einem durch vielfältige und dynamische Nutzungen attraktiven Erscheinungsbild in Szene gesetzt werden. Territorien, die durch ihre Nutzer wiedereroberbar werden können...

Orléans: Park der Loire, Mosaikpark

Flussabwärts der Stadt Orléans ging es um die Gestaltung von 350 Hektaren, eine kartografisch eindeutige Situation zwischen der Loire und ihrem Deich, etwas schwieriger jedoch in Bezug auf die Interpretation der menschlichen Nutzung. Das sich im Umbruch befindende Territorium wies eine abnehmende wirtschaftliche Bedeutung, aber eine zunehmende Freizeitnutzung auf. Die Frage war, wie die räumliche und zeitliche Transformation auf nachhaltige und beispielhafte Weise begleitet werden könnte. Für diesen besonderen Ort im Gewässernetz sollte auch eine neue wirtschaftliche (Tourismus) und soziale (Freizeit) Dynamik eingeleitet werden.

Die Region wird durch die Bewegung und Grossartigkeit des Flusses geprägt, so war er es auch, der mit seiner vielgestaltigen Umgebung und seinen Inseln das Projekt «Parc de Loire» inspirierte. Hier wurde eine sich mit der Strömung ständig verändernde Landschaft geschaffen, deren Bild noch verstärkt wird durch die bei Überschwemmungen mobilen Uferlinien.

Die Flussinseln, Feuchtgebiete und Flussarme ermöglichen die Wiederanbindung der heute noch fragmentierten ökologischen Einheiten an die Loire, die Tierwelt erhält neue Bewegungsmöglichkeiten und die Biodiversität wird erhöht. Die optimierten natürlichen und naturnahen Feuchtstandorte werden mit der Zeit auch die schutzwürdige Fauna stärken. Um das neu geschaffene Ökosystem durch den Tourismus nicht zu stören, ist die Entdeckung des Ortes per Boot vorgesehen.

Angers: die neuen, «gefalteten» Ufer

Die von der Maine durch eine Autobahn getrennte Stadt Angers wollte mit diesem Projekt neue urbane Entwicklungsräume schaffen und die aussergewöhnliche und für die Einwohner emblematische Ausgangslandschaft wieder herstellen. Die Inwertsetzung der Landschaft mit ihren Naturelementen und

Orléans: parc de Loire, parc Mosaïque

En aval de la ville d'Orléans, la réflexion portait sur 350 hectares, avec une évidence cartographique (entre Loire et levée) mais avec une difficulté d'appréhension dans sa globalité à l'échelle de l'Homme. Ce territoire en transformation connaissait une vocation économique déclinante avec une utilisation émergente pour les loisirs. La question posée était comment accompagner sa mutation spatiale et temporelle de manière durable et exemplaire et comment inscrire le site comme une balise dans une logique de réseaux et initier une dynamique économique (tourisme) et sociale (loisirs).

Face à un territoire avec un rapport à la dynamique et la majesté du fleuve en trompe l'œil, le projet du Parc de Loire était de s'inspirer de la richesse de la chevelure de la Loire au niveau des îles, de créer un paysage mouvant lors des variations du courant, renforcé par la mobilité des grèves dessinées par les crues.

Le chevelu paysager permet de reconnecter à la Loire des entités écologiques aujourd'hui fragmentées, en redonnant des possibilités de circulation à la faune et en augmentant la biodiversité. Le milieu naturel optimisé au sein des zones humides par la création d'habitats naturels à semi-naturels, devait favo-



EXISTANT



PROJET

6

4.5 Visualisierungen der Flussinseln und des Hafens.

Visualisations des chevelus de la Loire et du port.

6.7 Die Ufer der Maine – vorher / nachher in der Region von Saint Serge und Verdun.

Berges de la Maine – avant / après vers Saint Serge et Verdun.

den mit dem Fluss zusammenhängenden Nutzungen sollte die Verwirklichung der Hauptziele des Projekts unterstützen: eine attraktive und kreative Stadtentwicklung mit Aussenwirkung, welche die für die verschiedenen Aktivitätsformen notwendigen Rahmenbedingungen berücksichtigt. Um diese Ziele zu erreichen, müssen die Zugangs- und Bewegungsbedingungen zu (und zwischen) den beiden Ufern für alle Mobilitätsformen neu gestaltet werden. Eine der ersten Überlegungen zur Renaturalisierung gilt den bestehenden Flussufern. Die vorgeschlagene räumliche Anordnung sieht für die unterschiedlich breiten Bereiche eine reiche Bodengestaltung mit unterschiedlichen Höhenlagen, Bodenschichten und Hängen vor. Die im Querschnitt sehr vielfältige Pflanzenwelt (Uferwald, Feuchtrassen am Hang, natürlicher Jungwuchs der Hochstaudenfluren, landwirtschaftlich genutztes Gelände) soll die Wasserflächen eng mit der Vegetation verflechten.

Besonders wichtig ist, dass die Besucher in Zukunft wieder dicht ans Wasser herangehen können. Auch die Fusswege längs der Ufer mit ihrer «natürlichen Vegetation» werden wieder durchgehend hergestellt.

riser à terme la diversification de la faune d'intérêt patrimonial. Afin de ne pas perturber l'écosystème de zone humide mis en place, la découverte du lieu se faisait par barque.

Angers: berges nouvelles, un plisse en rive

Ville coupée de la Maine par une autoroute urbaine, l'objectif d'Angers est à la fois d'offrir de nouveaux espaces de développement urbain et de restituer un paysage exceptionnel et emblématique pour tous les Angevins. Etroitement liés à la mise en valeur du paysage, des éléments naturels et des usages liés à la rivière, les objectifs généraux de la démarche visent en priorité un rayonnement et développement urbain, attractifs et créatifs, attentifs aux enjeux de toutes les formes d'activités. Ils nécessitent le redéploiement des conditions d'accès et de circulation sur et entre les deux rives selon tous les modes de déplacement. Un des premiers axes de réflexion, de renaturation, est le devenir des berges actuelles. Le dispositif spatial proposé développe, dans l'épaisseur variable des bords de la rivière, un grand jeu de sols avec différentes altimétries, de strates ou talus. Les variations en coupe, du point de vue végétal (de la ripisylve à la pelouse en pente, du recrû naturel de la mégaphorbiaie à l'espace agricole éventuel) s'appliquent à tresser eau et végétal.

La possibilité essentielle d'aller au plus près de l'eau est rétablie, ainsi que les parcours exclusivement piétons tout au long des berges où s'exprime une «végétation naturelle».



EXISTANT



PROJET

Données de projet

Parc de Loire

Maitrise d'ouvrage: Agglomération Orléans Val de Loire
Maitrise d'œuvre: PHYTO LAB (paysagiste mandataire)
FORMA 6 (urbaniste) BMR (ingénierie touristique)
Mission: étude de définition
Etude livrée: en 2009
Superficie: 280 ha

Berges de Maine Rives Nouvelles

Maitrise d'ouvrage: Ville d'Angers
Maitrise d'œuvre: Atelier GRETHER (urbaniste mandataire)
PHYTO LAB (paysagiste) SCE (infrastructure) CONTREPOINT (stratégie urbaine) MRS (mobilité, transports)
Mission: Accord-cadre de maîtrise d'œuvre, mission globale de maîtrise d'œuvre urbaine sur 9 ans
Accord-cadre livré en 2011, étude en cours
Superficie: 320 ha
Coûts: enveloppe prévisionnelle € 130 mio HT